

Schwerpunkt:
KULTURERBE

Auf Schatzsuche im Bauteillager

Im historischen Bauteillager Schönenberg taucht man ein in eine vergangene Welt. Alle Gegenstände hier erzählen eine Geschichte. Nebst Gartenzäunen, Türen, Ziegeln, Kachelöfen, Badewannen und Möbeln wartet hier auch ein ganzes gotisches Zimmer auf ein neues Zuhause.

Text: Anita Bucher
Fotos: Daniel Ammann

«Man muss schon ein bisschen angefressen sein von der Thematik», gibt Urs Neuhauser zu als er die Führung durch das Bauteillager Schönenberg beginnt. Urs Neuhauser ist gelernter Zimmermann und Betriebsleiter im Lager für historischer Baumaterial. Zuvor war er lange in der Planung und Bauleitung in einem Holzbaubetrieb tätig und bezog in dieser Funktion selbst Material aus dem Bauteillager in Schönenberg.

Ampel-System schützt Schätze

Die Vielfalt der im Bauteillager eingelagerten Bauteile ist enorm. Mittels Ampelsystem werden die hier gehüteten Schätze eingestuft. «Grün darf von jedermann erworben

werden, bei Orange wollen wir schon wissen, wohin das Bauteil kommen soll und die rot eingeschätzten Teile dürfen nur in Absprache mit der Denkmalpflege vermittelt werden», erzählt Neuhauser. Die vielen alten Türschlösser und Türgriffe, die hier zusammengetragen wurden sind beispielsweise grün, da sie keinen speziellen historischen Wert haben und zudem sehr zahlreich vorhanden sind. Gleiches gilt für Lampen, Gartenzäune ein altes Lavabo mit Armaturen oder eine alte Badewanne. «Badewannen mit Füssli treffen natürlich voll den heutigen Retro-Geschmack. Wir verkaufen sie für 300 Franken», erzählt Neuhauser.

Bauteile werden selber ausgebaut

Wie aber gelangen die Bauteile überhaupt ins Lager? Neuhauser und sein Stellvertreter Jörg

Affolter lesen dazu jeweils die ausgeschriebenen Baugesuche, wo ja auch die Abbrüche publiziert sind und fragen dann in der Regel telefonisch an, ob sie vorbei schauen dürfen. «Viele Menschen freuen sich, wenn von dem Haus noch etwas erhalten bleibt.»

Bauteil-Recycling ist an und für sich nichts neues. Früher, als Baumaterial noch richtig teuer war, Handwerk hingegen günstig, scheute man weder Zeit noch Aufwand um bisherige Bauteile zu erhalten. Türen wurden nie fortgeworfen, sondern immer wiederverwendet. Oft wurden noch brauchbare Bauteile einfach im Keller für den nächsten Gebrauch eingelagert.

Grosse Vielfalt an eingelagerten Bauteilen.





Türen für jeden Geschmack und jedes Bedürfnis.



Handgemachte Kacheln der berühmten Bleiker-Kachelöfen.

«So findet man zum Teil auch in Häusern, die nicht sehr alt sind, bereits Bauteile, die viel früher datiert werden müssen.» Meistens weiss er aber nicht, was ihn erwartet, wenn er zum Wohnhaus kommt, das abgerissen werden soll. Glücksmomente, wie letztens als er einen Bleiker-Kachelofen entdeckt hat, sind doch eher selten.

Einzigartige Bleiker Kachelöfen

Diese speziellen Hafner-Kachelöfen, die von 1702 bis ca. 1870 in der Region hergestellt wurden, sind im obersten Stockwerk zur Ansicht aufgebaut. «Bei vielen sind die Kacheln noch handgemacht und mit aufwändigen Mustern verziert», erzählt Neuhauser. «Da freuen wir uns jedes Mal, wenn wir einen solchen an einen neuen Ort wieder vermitteln können.» Nebst dem Verkauf stellt das Bauteillager dann auch den Kontakt zu einem erfahrenen Hafner her, der den Ofen traditionell wieder mit Lehm aufsetzt, damit die historische Substanz nicht beschädigt wird. Der Aufwand ein Bauteil, wie einen alten Kachelofen auszubauen ist oft sehr gross. Dazu müssen die Kacheln gekennzeichnet, gereinigt und wiederaufbereitet werden.

Türen und Dachziegel

Im untersten Stockwerk sind Türen aller Arten mit historischem Wert dicht an dicht aufgereiht und in fünf Reihen geordnet. «Schauen Sie mal diese an, sagt Neuhauser

und zeigt auf eine schöne Barocktüre mit Schnitzereien. «Die gebe ich jetzt nicht jemandem, der einfach etwas Schönes sucht für seinen Weinkeller. Eine solche gehört in ein historisches Haus, zum Beispiel in ein Herrschaftshaus», führt er aus während wir weiter gehen.

Handgeschmiedete Gartenzäune, alte Lampen, Möbelstücke, ein hölzerner Torbogen und dann ein Gestell mit einzigartigen Dachziegeln. Jeder sieht anders aus. «Das sind Feierabendziegel» erklärt Neuhauser. «Früher wurde der letzte Ziegel vor Feierabend irgendwie verziert», erklärt er. Viel wichtiger ist für die Stiftung aber der Handel mit gewöhnlichen Dachziegeln. «Eines unserer Kerngeschäfte» wie Neuhauser betont. Dabei werden ganze Dächer geräumt, die Ziegel vor Ort abgebürstet, und sortiert. Der Verkauf von Ziegeln mit Patina erfreut sich grosser Beliebtheit.

Historische Balken und ein ganzes Zimmer

Handgehauene Balken, Bodenbretter, eine gotische Decke und ein ganzes gotisches Zimmer, das von der Stiftung ausgebaut wurde, warten im Nebengebäude auf einen neuen Einsatz. Die Stiftung ist in regem Austausch mit Zimmermannsbetrieben, die mit Altholz arbeiten. «Handgehauene Balken finden immer wieder guten Absatz», bestä-

tigt Neuhauser. Einige der langen Balken, die hier eingelagert sind, sind wohl nahezu 300 Jahre alt. «Wir hoffen diese früher oder später wieder in einem historischen Haus, wie etwa einem Schloss, einbauen zu können.»

Gibt es bei all diesen Schätzen hier auch ab und zu etwas, das Neuhauser für sich selbst erwirbt? Der Betriebsleiter lacht. «Da würde sich rasch sehr viel ansammeln», winkt er ab. Und dann zeigt er doch beim Vorbeigehen auf eine schöne alte Stahllampe: «Von diesen hängen bei mir inzwischen zehn im Schopf, einfach, weil sie so schön sind.»

DENKMAL STIFTUNG THURGAU

Das historische Bauteillager Schönenberg gehört zur «Denkmal Stiftung Thurgau». Diese fördert den Erhalt und die Pflege historischer Bauten im Kanton Thurgau. Die Stiftung restauriert wichtige historische Bauten, insbesondere dort, wo die Möglichkeiten von öffentlichen und privaten Institutionen nicht ausreichen. Sie fördert das Verständnis breiter Kreise der Bevölkerung für die Pflege des gebauten Erbes und sie richtet ihre Tätigkeit strikt nach denkmalpflegerischen Grundsätzen aus.

Weitere Informationen:

www.denkmalstiftung-thurgau.ch

